# Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundsc

# Abschluss Berliner Handels-Gesellschaft.

In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrate der Berliner Handels-Gesellschaft ist der Abschluß für das Geschäftsjahr 1913 vorgelegt worden. Die im Berichtsjahr erzielten Gewinne stellen sich auf 15 061 960 & gegen 16 393 025 & im Vorjahr; hierwon entfallen (in tausend Mark) auf

Course to the Course of the Co	1913	1912	1911
Zinsen und Wechsel	9 149	8377	8.386
Provisionen	4 712	4 396	4.051
Konsortial- und Effektenge-		200	3000
schäfte	1 201	3 619	3 743
Pile Warmalton ashaning	Labor	O 274 004	42 32

Die Verwaltungskosten haben 2571 081 (i. 2 523 808) .K, die Steuern 999 280 (970 171) .K betragen. Nach Absetzung dieser Posten bleibt einschließlich des Vortrags von 259 061 & ein

# Reingewinn von 11 750 660 .K

(i. V. 12978 609 & verfügbar.

Auf Antrag der Geschäftsinhaber hat der Verwaltungsrat beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung der Bilanz durch die Generalversammlung für das Kommandit-Kapital von 110 Millionen Mark die

#### Dividende auf 81/2 (L. V. 91/2) Proz.

festzusetzen. Nach Absetzung der Tantiemen sowie der Beiträge zu der Pensionskasse und Pensions-Zuschußkasse der Angestellten in Höhe von 193 163 .R verbleiben 271 594 A als Vortrag auf neue Rechnung. Für den Wehrbeitrag, der rund 500 000 .# betragen wird, ist vorgesorgt worden.

Unter den deutschen Großbanken ist die Berliner Handels-Gesellschaft von jeher ein Institut von scharf umrissener Eigenart. Es ist das einzige, das sich nicht an dem Konzentrationsprozeß der Jahre beteiligt hat. Die Berliner Handels-Gesell-schaft unterhält keine Depositenkassen wie die übri-gen Greßbanken und sie besitzt auch keine Filialen in der Provinz. Im Hinblick hierauf sowie auf die daraus resultierende Eigenart ihres Debitoren- und Kreditorenkontos hat sie sich auch nicht der Veröffentlichung der Zweimonatsbilanzen angeschlossen, so daß man nur einmal im Jahre Näheres über die Entwicklung des Instituts zu hören bekommt. Indessen ist es kein Geheimnis, daß die Bank im vergangenen Jahre einige größere Transaktionen mit gutem Nutzen durchgeführt hat. Daß andererselts natürlich ein Institut, das mit der Börse so eng liiert ist wie die Berliner Handels-Gesellschaft, unter der Ungunst der Börsenkonjunktur im Jahre 1913 arg zu leiden hatte, ist nur zu erklärlich. Das drückt sich lebhaft durch den Gewinnrückgang auf dem Konsortia!- und Effektenkonto aus. Der Ertrag dieser Geschäfte ist um nicht weniger als 2.4 Millionen Mark geringer als im Vorjahre, beträgt somit nur den dritten Teil des damaligen Gewinns. Dieser Gewinnentgang konnte durch die Mehrgewinne an Zinsen und Provision e n nicht im entferntesten gedeckt werden, obgleich das Zinskonto einen recht erheblichen Mehrertrag cas Zinskonto einen recht ernebischen Mehrertrag erbrachte, der sich auf über 700 000 

stellt. Im ganzen betrug der Gewinn auf Zinskonto 9,15 gegen 8,38 Millionen Mark. Auch das Provisionsgeschäft hat sich bei einem Mehrertrag von rund 315 000 

crheblich günstiger als im Vorahre angelassen. Immerhin aber bleibt der Reingewinn trotzdem um 1.3 Millionen Mark hinter dem Engelassen des Jahres 1.2 Millionen Mark hinter dem Eegebnis des Jahres 1912 zurück, so daß sich die Verwaltung zu der bereits vor längerer Zeit angekändigten Dividendenreduktion entschließen mußte.

Die Bilanz der Berliner Handels-Gesellschaft per 31. Dezember 1913 weist (alles in tausend Mark) im Vergleich zu den beiden Vorjahren folgende Ziffern

1913 1919

1919	1912	1911
20 217 103 914 66 062	26 479 106 472 77 408	29 872 110 036 77 041
		17 458 31 612
3 248	3 035	2 575
	8 750	5 076
		45 534
243 445	248 628	225 424
9.970	11 099	9 230
110,000	110,000	110 000
		34 500
		85 040
	- 10 - 200	
	-	
		6
1 030	1 030 12 979	1 030
	103 914 66 062 6 754 36 144 3 248 8 750 52 446 243 445 9 970 110 000 34 500 96 836 296 822 14 1 030	108 914 106 472 66 062 77 408 6 754 19 649 36 144 32 222 3 248 3 065 8 750 8 750 52 446 51 851 243 445 348 628 9 970 11 082 110 000 110 000 34 500 34 500 96 836 97 408 296 822 318 656 14 14 1 080 1 080

Mark zurtickgingen. Was nun die Liquidität angeht, so macht Was nun die Liquidität angent, so macht die Summe der schneil greifbaren Mittel, nämlich die von Kasse, Wechseln, Reports und Lombards, mit 190,2 Millionen Mark rund 48½ Proz. der Summe von Akzepten und Kreditoren aus, die 393,6 Millionen Mark betragen. Es ergäbe sich danach eine Minderung der Liquidität dem Vorjahre gegenüber, an dessen Ende die leicht greifbaren Mittel im Betrag von zusammen 299 Millionen Mark annähernd 50 Proz. der Gesamtsumme von Akzenten und Kre-50 Proz. der Gesamtsumme von Akzepten und Kre-ditoren, die sich auf 416 Millionen Mark stellte, ausmachten. Im Vergleich mit 1912 würde sich, wie nebenbei bemerkt sei, auch ein günstigeres Verhältnis nicht ergeben, wenn man zu den leicht greifbaren Mitteln die Effekten hinzuzöge, da der Wertpapierbestand gegen das Vorjahr eine Reduktion erfahren hat.

# Ausländische Bankausweise.

Am 25. Februar war der Status der Bank von England

A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH				-		444				-	e. Woche
Totalreserve .									100	38 945	32 809
Notenumlant .										28 210	28 078
Barvorrat									1	42.705	42 527
Portefeuille .	9		1	4			-		12	37 986	37 143
Guthaben der	Pri	var	ten.						4	43 438	45 958
Guthaben des	Sta	ats								20 637	
Notenreserve .										31 576	31 817
Regierungssich	terh	eit	em.							11 253	11 256
Das Verhä	ltnis	4	er	Re	ser	ve.	216	di	en i	Passivon	beträet
51° gegen 55	1 10		der	V	OFY	oc	he,	43	Pla	vor einer	m Jahre
und 4521/m vo	E ZH	rei	Ja	hr	en.	9	-				4,000

Clearinghouse-Umsatz 299 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres mehr 20 Millio-

vergleichen sich mit denen der Vorjahre:

Die diesjährigen Verschiebungen (in 1000 Ptd. St.

_			1	914	1	913		1912
Totalreserve .			+	46	+	81	-	138
Barvorrat			+	178	+	1	+	166
Porteseuille .			+	843	+	3913	+	3517
Privatguthaber		-	-	2520	+	3991	+	4545
Staatsguthaben			+	3412	+	. 8	-	1156
Regierungssich	erb	eit.	-	3	_	1	-	35
Jeweilig in	d	er	korn	espondie	rende	n Wood	ie bei	trages

in 1000 Ptd. St.): 1914 1913 1912 Totalreserve . . . . Notenumlauf . . . 32 945 28 455 27 708 30 532 28 210 27 989 40 071 37 986 41 870 38 861 Privatguthaben. . . 43 438 41 667 44,380 Staatsguthaben . . 20 637 23 548 21 571 Bankdiskont . . .

Nachdem sich in der voraufgegangenen Bankwoche der Status der Bank von England im Ver-gleich mit der vorjährigen Parallelzeit recht ungünstig entwickelt hatte, zeigt der nunmehr vorliegende Ausweis eine Verschiebung auf den einzelnen Kon-ten, die im Endeffekt etwa annähernd dasselbe Bild gibt wie im Vorjahr. Die Veränderungen der ein-zelnen Positionen weichen allerdings ganz erheblich von desen in der korrespondierenden Zeit des Jahres 1913 ab. Wesentlich günstiger als damals hat sich das Konto der Staatsguthaben entwickelt, das um 3,4 Millionen Pfund Sterling amschwoll, während damals eine nur geringfügige Zunahme, und zwar von 8000 Pfund Sterling zu verzeichnen war Vorteilhafter gegen das Vorjahr hat sich auch der Wechselbestand entwickelt, in-dem diesmel nur eine Belatung von Sterend diesmal nur eine Belastung von 843 000 Frund Sterling eingetreten ist, während sich da-mals das Portefeuille um 3,9 Millionen Pfund Sterling Diese erfreuliche Entwicklung wurde aber mehr als hinreichend paralysiert dadurch, daß die Inanspruchnahme der Bank über das Konto der Privatguthabe er nußerordentlich stark war. An solchen Depots wurde der Bank ein Betrag von über
25 Millionen Pfund Stetling entrogen, während vor
Jahresfrist dem Institut fast 4 Millionen Pfund Stetling zufloseen. Der Barverrat hat sich um etwas
mehr als im Vorjahre, wenn auch nicht erheblich,
aufgefällt. Als Endresultat der diesmaligen Verschiebungen ergibt sich, daß die Gesamtreserve um 46 000 Pfd. St. anwuchs, während sie sich im Vor-jahre um 81 000 Pfd. St. kräftigen konnte. Das Verhältnis der Reserve zu den Passiven hat sich nicht in dem Maße ungünstig entwickelt wie gleichzeitig 1913. Diese Relation wurde diesmal um '/, Proz. medriger, während damals das Verhältnis einen Rückgang von 21/2 Proz. erfuhr.

Die absoluten Ziffern präsentieren sich weiter sentlich günstiger als in der Parallelzeit des Vorjahres. Der Barvorrat ist um rund 500 Millionen Pfund Sterling, die Privatguthaben sind um etwa 1,8 Millionen Pfund Sterling und die Totalreserve um ungefähr 4,9 Millionen Pfund Sterling höher, wobei gleichzeitig das Portefeuille mit einer Summe belastet ist, die um rund 3,9 Millionen Pfund Sterling unter der vorjährigen liegt. Ungünstig präsentieren sich nur die Staatsguthaben, die einen um 2,9 Millionen Pfund Sterling geringeren Betrag aufweisen, und der Notenumlauf, der um etwa ½ Million höher als vor Jahresfrist ist.

# Der Ausweis der

Bank von Frankreich präsentiert sich (alles in 1000 Fr.) tolgendermassen:

		ver Woshe
Barvorrat in Gold	3 598 331	3 588 372
Barvorrat in Silber	646 028	647 505
Portet. der Hauptbank u. d. Filialen	1 501 980	1.503 320
Notenumlaut	5 763 460	5 799 986
Lautende Rechnung der Privaten	830 057	763 786
Guthaben des Staatsschatzes	200 049	200 355
Gesamtvorschüsse	778 965	782 556
Zins- und Diskontoerträgnisse .	13 272	12 499
Das Verbältnis des Barnes		W-1

Das Verhältnis des Barvorrats zum Noten-umlauf beträgt 73,64 gegen 73,08 in der Vorwoche, 66,38 vor einem Jahre und 74,36 vor zwei Jahren. In nachstehender Tabelle vergleichen sich die Veränderungen dieser Woche mit denen der korrespondie-renden Wochen der beiden Vorjahre folgendermassen (alles in 1000 Fr.):

	1914	1913	1912
Goldvorrat	+ 9 959	- 5 881	+18918
Silbervorrat	- 1477	- 6880	- 6 769
Notenumlauf	- 36 526	+110 343	+ 214 947
Porteteuille	- 1340	+197 177	+246 244
Privatguthaben.	+ 66 271	43 167	-51333
Staatsguthaben.	- 306	+83271	- 8 199
Vorschlisse	- 3591	- 7811	- 6486

Den jetzigen Hauptziffern des Status stehen diejenigen

aufgeführt, gege			genu (sines i	n roov ex.
		1914	1913	1912
Goldvorrat		3 598 331	3 220 227	3 254 995
Silbervorrat .		646 028	621 814	806 764
Porteteuille		1 501 980	1 908 169	1 423 494
Notequalaut.		5 763 460	5 787 636	5 461 922
Gesamtvorschüss	e .	778 965	708 127	665 899

Bei der Bank von Frankreich entwickelte sich der Status in der am 25, Februar abgelaufenen Bankwoche günstiger als in der Paralleizeit des Jahres 1913. Aehnlich wie bei der Bank von England be-wegen sich auf den verschiedenen Konten die Veränderungen in einer dem Vorjahre meist entgegen-gesetzten Richtung. Besonders hervorgehoben sei, daß sieh das Portefeuille gegenüber der nicht unerheblichen: Belastung des Vorjahres diesmal etwas erleichtert hat und daß die Entwicklung der Privatguthaben sowohl als auch die der Staatsguthaben der damaligen direkt eutgegengesetat war. Der Metallbestand hob sich, und der Notenumlauf konnte sich vermindern, wogegen gleichzeitig 1913 eine Steigerung des Notenumlaufs und eine Reduktion des Gold- und Silbervorrates eingetreten waren. Das Verhältnis des Bar-vorrates zum Notenumlauf hat sich um 0,61 Proz. verbessern können, während in der vor-jährigen Vergleichszeit eine Verschlechterung dieser Relation um 1,51 Proz. zu verzeichnen war.

\$ Oesterreichisch - Ungarische Bank. Der Aus-

Goldminzen der Kronenwährung,	Bild (in 1000 Kr.):
Gold i. Barren, i. ansl. u. Han- delsmünzen, d. Kilo zu 3278 Kr.	
gerechnet	1248000 + 819
Goldwechset* aut auswärtige Plätze und ausländische Noten.	00.000
und austantische Noten	60 000 unversind.
Silberkurant- und Teilmünzen	288 412 + 3 365
Eskompt. Weehsel, Warrants und	
Effekten	605700 - 42324
Lombard	172 932 - 24 030
Andrea Aldina	
Andere Aktiven	182547 + 4611
Banknotenumlauf	2 074 244 - 68 699
Giroguthaben und sonstige sofort	
fällige Verbindlichkeiten	239 901 + 8 680
Sonstige Passiven	86 080 + 2 678
Champion Votossans	100.007   71.004
Steuertreie Noteureserve	
Ab- und Zunahme gegen den Sta	md vom 15. Februar.
* Soweit zur Notendeckung mit	
concre un renemacement mer	cingercenter

#### Börsen- und Handelswesen.

\* Projongationssätze am 26. Februar. Report: \* Prolongationssätze am 26. Februar. Report:
Diskonto-Kommandit 0,675, Deutsche Bank 0,80,
Dresdner Bank 0,475, Handels-Ant, 0,35, Komm.- u.
Diskonto-Bank 0,375, Darmstädter Bank 0,35, Nationalbank 0,375, Schaaffhausen 0,35, Oester.
Kredit-Akt. 0,70, Franzosen 0,55, Lombarden 0,6875 G, Deport: 4proz. Ungarische Kronen 0,0625, 1902er russ. Anl. 0,0625.

\* Die Liquidationskurse ultimo Februar 1914 stellten sich im Vergleich mit dem Vormonate wie

	A	Total Control	
and the reserver	Febr. la	5.1	Febr. Jan.
Pi, Reichsanleibe	78.10 78	30 Hanes	. 218,- 293.55
3 Preuß Konsols	28,10 78	26 Nordd, Lloyd	126,62 114,75
3%, Sachs, Rento .	. 77.50 78	-Beel, Handelsant.	. 162.75 168
Argt. 5% Eisenbahr	100, 100	36 Comm u. Disethi	k. 112,80 109,58
Buen, Air. 34pto P.	58 69	37 Darmstädter Bank	. 123.12 128 -
Chin. 5% Ant. 1896	99 99	- Deutsche Bank .	258.75 254.75
do. 472% Ani, 1886	1 92 91.	- Disconto-Comm.	197.25 192.35
Japan, 4%%, Anlethe	91,50 92	- Dreadner Bunk .	1158 - 154.75
Japan. 419% Anleibe Italien. Pu% Bents	\$7.50 97	75 Nationalbank f. D.	117.25 118
Ocstr 45 to Ani.	93,- 93	- Oesterr, Credit .	296.50 204,25
Portug unif III Anl		25 Oesterr, Länderbk.	J138 138
Description 1000	88.25 88	- Asow-Don	
Russ, 3727s v. 1894		50 Petersby, Int. Hand	
Russ, 3" v. 1896	71.26 71	Russ Hank f, s. B	1.171 - 165 -
Buss, 45, Kons	87.75 8/	It Schaaffhaus, like.	105.25 102.25
Russ. 4% Kons Russ. 4% v. 1902	91.25 94	75 Wioner Bankverei	n 140 138 75
Russ. 4 Stantspr.		35 Wiener Unionbank	194 166
Spanische 4%, Bente		M Aligem, ElektrGer	
Türken unif.	96.75 85	Aumeta-Friede .	167.75 167.76
Turk, 400-FrLose	169 75 167	50 Bochumer Gulist.	774.76 227 -
Ung. 4% Golds	84 25 84	75 DischLuxemburg	143,75 134,75
Ung. Kronenr.	20 SE 20	& Dtsch Uebers Elki	1177.95 174.95
Burn Air St. Study	101 25 102	- Dynamit-Trust	178.76 187 -
Lithack-Blishen	195 10 195	Milli Light u Kraft	130 - 130.25
Schaptung-Wageh	148 50 183	Blektr. Zürich	194.50 185
Gr. Burda Straffer	161 - 164	Sidios f alkt Untern	170 - 166 -
Banchesen Street out	148 26 184	25 tios, f. eikt. Untern Harpener Bergt. 10 Hebonlobe-Werko 50 Kattowitz 10 Laurshütte	1107 7E 184 58
Hanchrishender	991 - 997	M Hoborisha Warks	126 24 124 50
Onet - Unor Strutch	195 24 154	Shi Kattonerta	748 - 745 55
Orient Viscontaka	12 4 12	(D) Laurehilate	Her 25 148
Stidlet (Loreb)	20 19 71	U Oberschi, Eisen-Ind	91.50 88.00
Haltimore Oblo	84.	di (therecht Eight)	70 70 84 75
Canada Bacif	222 48 254	Oberschi, Eisnbd, Oronstein u. Koppe	State 25 and 35
Pennsylvania	112 - 114	Phonix Bergh.	243 - 235.25
Anstel 60%	419 - 417	- Rhein, Stahiw.	162 164.50
Ital. Meridional	167 - 184	B Sombach, Hütten	164 151
Itsel Mittalmanch	66	AE Stohn olever Wholete	157.50 148.75
Lord Prince March	161 74 154	Siemens & Halske	228 - 215 -
DeutAustral.	103 24 103	Consolidation	357.25 348.50
Washington, Deskart	122 40 100	Bouth West Africa	114 - 118.75
Hamby Sudam.	102 175	Thek Tabak	234.50 233.75
Naming Sudam	102 50 454	Türk, Tabak	215.50 215.75
Naphtha-Nobel	100 10 101	Matrices name poster	- 411,00 413,13

ug An der gestrigen Düsseldorfer Montanbörs lagen Kaliwerte sehr fest; höher notierten Beienrode, Johannashall und Glückauf-Sonders-hausen. Kohlen werte waren vernachlässigt. Auf ermäßigten Preisen waren Deimelsberg in Verkehr, Braunkohlen- und Erzkuxe waren geschäftslos.

# Bank- und Geldwesen.

ug Mittelrheinische Bank in Koblenz. In der Aufsichtsratssitzung wurde, wie uns drahtlich gemeldet wird, beschlossen, der Generalversammng wieder 6% Prox. Dividende zur Verteilung vorzuschlagen.

S Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigs-hafen. In der Aufsichtsratssitzung wurde laut Erahtmeldung beschlossen, bei einem ein-schließlich des Vortrages aus dem Vorjahre 3 293 747 

\* Die Standard Bank of South Africa schlägt für das zweite Halbjahr 1912, wie uns ein Drahtbe-richt unseres Hamburger Hg-Mitarbeiters meldet, eine Dividen de von 10 Proz. und einen Bonus von 4 Proz. vor sowie für das ganze Jahr 14 Proz. gegen 13½ für 1912.

\* Union-Bank in Moskau. Zu den russischen Banken, die eine Vermehrung ihrer eigenen Mittel in diesem Frühjahr vornehmen wollen, gehögt auch die Union-Bank in Moskau. Während indes die bisherigen Emissionen der Union-Bank, die auch Filialen in Deutschland, und zwar in Berlin, Danzig und Königsberg hat, stets nur 7 500 000 Rbl. betragen hatten diesmal das Grundkapital von 30 auf 40 Millioen Rubel erhöht werden. Aber auch in einer anderen Hinsicht weist die diesjährige Ak-tienemission eine Besonderheit auf. Es figuriert nicht mehr die Bauque de l'Union Parisienne als Zeichnungsstelle; diesen Platz hat vielmehr die Asow-Don-Commerzbank eingenommen. Das fran-zösische Kreditinstitut hatte in der Zwischenzeit seinen Besitz an Union-Bank-Aktien bis auf einen kleinen Posten abgestoßen. Die größere Selbständigkeit gegenüber dem ausländischen Kapital hatte auch gleich zu der Eröffnung einer Filiale der Bank in Paris Veranlassung gegeben. Der Bezugs-preis der jungen Aktien ist auf 248 Rbl. normiert worden gegen 263 Rbl. in 1912, 257 Rbl. in 1911 und 220 Rbl. in 1910.

# Montangewerbe.

Die Gewerkschaft Margaretha in Espenhein in Konkurs. Die Gewerkschaft hat mit Ende voriger Woche den Betrieb eingestellt und am 23. d. M. beim Amtsgericht Rötha den Konkurs angemeldet.

\* Ilse Berghus-Akt.-Ges. Die Geseilschaft beruft durch Bekanntmachung im Anzeigenteil die ordent-liche Generalversammlung auf den 20. Marz ein. Außer den Regularien enthält die Tagesordnung den von uns bereits mehrfach erwähnten Antrag auf Kapitalserhöhung. Der betreffende Punkt

der Tagesordnung lautet: Beschlußfassung über Er-höhung des Grundkapitals um 5 000 000 M durch Ausgabe von 10 000 auf den Namen lau-tender Vorzugsaktien über je 500 M, die nicht ohne Genehmigung des Aufsichtsrats und der Generalversammlung übertragbar sind, das Angecht auf Gewährung einer Vorzugsdividende bis zu 6 Proz. und auf vorzugsweise Befriedigung im Falle der Auflösung haben und je eine Stimme gewähren

\* Saline und Soolbad Salzungen. Laut Bekannt-

\* Saline und Soolbad Salzungen. Laut Bekanntmachung im Anzeigenteil wird die Generalversammlung am 20. März abgehalten,
p Fusionsgerüchte über die Rombacher Hüttenwerke. Die Gerüchte von einer Fusion tauchen
einer Berliner Drahtmeldung zufolge weiter auf;
diesmal heißt es, daß eine Fusion der Rombacher
Hüttenwerke mit der Gewerkschaft Westfalen beabsichtigt sei.

\* Hohenlohewerke. Wie verlautet, findet am
Sonnabend eine Aufsichtsratssitzung statt, in der
über den Geschäftsgang Bericht erstattet
werden soll. Das Kohlen geschäft sei, wie unser

werden soll. Das Kohlen geschäft sei, wie unser p-Korrespondent drahtlich mitteilt, weiter befriedi-gend, dagegen soll das Zinkgeschäft noch zu wünschen übrig lassen,

- Kattowitzer Bergwerks-Akt.-Ges. Zu den Gerüchten über eine Dividendenermäßigung erfährt der "B.-C." von zuständiger Seite, daß diese nicht zutreffend seien. Der Absatz sei

weiter als flott zu bezeichnen.
\* Die Goldproduktion Westafrikas ist von 144 262 Pfund Sterling, die sie im Januar 1913 betrag, auf 128 862 Pfd. St. im Januar 1914 zur ückgegan-gen. während sie im gleichen Monat 1912 107 262 Pfund Sterling und 1911 66 107 Pfd. St. betragen

#### Stoffgewerbs.

ck Sächsische Wollgarnfabrik, Akt.-Ges., vorm. Tittel & Krüger. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlsooen, der für den 30. März einzuberufenden Generalversammlung eine

### Dividende von 10 Proz. (wie i. V.)

bei reichlichen Abschreibungen (i. V. 541 868) # vor-

\* Gera-Greizer Kammgarnspinnerei in Zwötzen a. Eister. Nach dem Geschäftsbericht grbrachte in 1913 das Wollkomto 1657 711 (L. V. 1587 816) M. Lemgegenüber erforderten Handlungsunkosten 197 724 (191 278) M. und Fäbrikationsunkosten 693 336 (674 085) M. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 350 853 (389 826) M., sollen wieder 10 Proz. Dividende auf die Vorzugs-sowie Stammaktien ausgeschüttet werden. Nach dem Bericht des Vorstandes war das Unternehmen während des ganzen Jahres in allen Abteilungen normal beschäftigt. In der Bilanz erscheinen Wollvorräte mit 4 205 725 (i. V. 4 089 866) Mark, Debötoren mit 1879 212 (1716 213) M und Kreditoren mit 2 208 284 (2 388 089) M. \* Gera-Greizer Kammgarnspinnerei in Zwötzen

Mark, Destoren mit 1879 212 (1716 213) & und Kreditoren mit 2 208 284 (2 388 689) &.

Br Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur in Warschau. Nach dem uns im Auszuge drahtlich übermittelten Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1912/13 erzielte das Unternehmen nur einen Gewinn von 25 127 Rubel, der zugunsten des Amortisationskontos verwendet werden winn von 25 127 Rubel, der zugunsten des
Amortisationskontos verwendet werden
soll. Von dem 1 Mill. Rubel betragenden Aktionkapital besitzt die Dresdner Gardinen- und SpitzenManufaktur. Akt.-Ges., in Dresden-Bobritzsch nom.
350 000 Rubel. Diese Aktien stehen mit 26% Proz.
des Nominalwertes zu Buche.
\* Thüringer Wollgarnspinnerei, Akt.-Ges., in
Leipzig. Die Bilanz per 31. Dezember 1913 sowie
die Gewinn- und Verlustrechnung befinden sich im
Anzeigenteil.

\* Vereinigte Filzfabriken, Akt.-Ges., Giengen s. Brz. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, 5 (7) Proz. Dividende verzuschlagen.

\* Antwerpener Wollauktion. Wie uns die Firma Kurth, Weyhmann & Co. in Antwerpen drahtlich mitteilt, nahm die Auktion einen Sußerst festen Verlauf. Merino-Kammwollen erzielten einen Aufschlag von 7½ Proz. und Merino-Waschwollen einen solchen von 10 Proz. Drei Viertel der angebotenen Wollen wurden verkauft

Vom Baumwollmarkt in Alexandrien. Firma R. & O. Lindemann in Alexandrien berichtes unter dem 18. Februar wie folgt: Nach an-fänglich sehr fester Haltung hat unser Markt gegen Schluß der Woche etwas nachgegeben, und nachdem wir 18 Dollar für März als höchsten Preis gesehen batten, sind wir wieder auf das Niveau von vor acht Tagen gefallen und schließen heute folgendermaßen: März 1914 17 28/32, Mai 1914 17 29/32, Juli 1914 18 1/32, November 1914 18 1/8, Januar 1915 18 7/32

Der Markt war in den letzten Tagen schwächer, hauptsächlich unter dem Eindruck stärkerer Ankünfte, die den Markt ungünstig beeinflußt und längst begrubene Ernteschätzungen von 7½ Mil-lionen und darüber wieder zum Leben gebracht haben. Nach den Vorräten, die sich noch im Innern befinden, zu schließen, kann man aber nicht an-nehmen, daß man mehr als 7¼ Millionen bekommen werde, und die vermehrten Anklinfte weisen wohl nur auf eine raschere Liquidation dieser Vorräte hin, denn man hat die Geduld verloren, sie bei gegenwärtigen Preisen weiter zu halten, da die erhoffte Besserung des Marktes sich nicht einstellen will. Das Geschäft mit der Spinnerei nimmt weiter einen befriedigenden Verlauf. Bemerkenswert ist nament-lich die Belebung der Nachfrage seitens Amerikas; namentlich auch für neue Ernte herrscht bessere Frage, als dies sonst gewöhnlich um diese Zeit der Fall zu sein pflegt. — Der Promptmarkt war lebhaft, und es sind ziemlich bedeutende Umsätze zustande gekommen. — Ferner wird drahtlich unter dem 25. d. M. aus Alexandrien gemeldet: Lieferung per März 175/8, per November 181/16 Dollar. Der Markt war ruhig. — Statistik der Woche vom 14. bis 20. Februar: Die Ankünfte dieser Woche betrugen ca. 158 000 (i. V. ca. 69 000), do. seit 1. September 1913 ca. 6913 000 (7 084 000), der Export dieser Woche betrug ca. 127 000 (117 000), der Stock am 20. Februar 1914 ca. 2 640 000 (2 205 000) Kantar. namentlich auch für neue Ernte herrscht bessere

# Genussmittelbranche.

nh Europäische Zuckererzeugung. Nach amt-lichen Ermittlungen sind in den von der offiziellen Statistik kontrollierten europäischen Ländern seit Beginn der Kampagne zusammen rund 110% Mil-lionen Zentner Zucker (in Robzuckerwert ausge-drückt) erzeugt worden. Davon entfallen auf Deutschland rund 52%, auf Oesterreich-Ungarn rund 32%, auf Frankreich rund 15%, auf Belgien

uchs.